




Väterzentrum Berlin



Tagung: Papa* macht mit – FH Campus Wien




Väter-Vorbilder: leider Fehlannonce!

„Ich möchte es anders machen als
mein eigener Vater. Der war eher
fern.“

*Für das väterliche
Selbstverständnis ist kein
Vorbild vorhanden.*

2



Vier klassischen Funktionen des Vaters

1. Vater als Erzeuger
2. Vater als Ernährer
3. Vater als Erzieher
4. Vater als Beschützer

3



Merkmale moderner Vaterschaft

- Eigenständiges Verhältnis zum Kind
- Egalitäre Aufgabenverteilung auf Paarebene
(Erwerbsarbeit, Hausarbeit, Familienarbeit)
- Sichtbarmachung in der Arbeitswelt

4



Modernes familiäres Leitbild

Gleichberechtigte, arbeitsteilige Partnerschaft
zwischen Frauen und Männern

5



Retraditionalisierung Teil 1 Familiengründung

- Frau: Teilzeitarbeit, Haushalt, Kinder
- Mann: Vollzeitarbeit, Assistenz der Mutter
- Überwiegende Kongruenz des beiderseitigen Rollen- und Kompetenzbildes
- Leitbild der anteiligen Aufteilung bleibt ideell aufrechterhalten

6



Zwischen Wunsch und Wirklichkeit

- Rund jeder 2. Vater wünscht sich mehr Zeit mit seinen Kindern
- Mehr als 90% der Väter hätten gerne während der Woche mehr Zeit für die Kinder
- 6 von 10 Vätern sind der Meinung, Väter sollten weniger arbeiten
- Der "durchschnittliche" Vater möchte seinen wöchentliche Arbeitszeit reduzieren
- *Aber:*
- Nicht einmal 9% der Männer arbeiten Teilzeit.
- Die Beschäftigtengruppe mit den längsten Arbeitszeiten sind junge Väter

7



Zwischen Wunsch und Wirklichkeit (2)

- 6 von 10 Vätern wollen Eltern(geld)zeit nehmen, oftmals mehr als die 2 sog. Partnermonate
- Fast $\frac{3}{4}$ aller Männer befürworten eine egalitäre Rollenverteilung
- *Aber:* Der Anteil der Väter, die Elterngeld in Anspruch nehmen liegt bei rund 30%.
- In 60% der Familien ist der Mann der Familienernährer

Quellen: Allensbach 2012, Allensbach 2013, Almendinger et al. 2013, A.T. Kearney 2014, BIB 2013, BMFSFJ 2014, DIW 2013, IAB 2014, IW Köln 2015, Vater gGmbH 2012, Vaterstudie 2013

8



Ursachen für die Unterschiede

- Traditionelle Rollenleitbilder und Geschlechterstereotype
- Unsicherheiten bei den Männern
- Ambivalente Botschaften der Partnerinnen
- Widersprüchliche politische und steuerliche Anreizsysteme
- Geschlechtsspezifische Entgeltungleichheit
- Betriebliche Hemmnisse (Präsenzkultur)

9



Mütterliches „Gate Keeping“

Überzeugungen und Verhaltensweisen der Mutter, die eine größere Beteiligung des Vaters an der familiären Arbeit hemmen

Mögliche Ursachen:

- Vermutete mangelnde Kompetenz beim Vater
- Traditionelles Rollenverständnis/hohe Identifizierung mit der Mutterrolle
- Konfliktvolle Paarbeziehung
- Verstärkt durch Väter mit wenig Eigeninitiative und Interesse
- Mögliche Folgen:
 - Gefühl des Ausgeschlossenseins beim Vater
 - potentiell geringeres Engagement des Vaters
- Mangelnde Kompetenzen können tatsächlich daraus resultieren

10



Fehlannahmen

- „Gap“ zwischen sozialwissenschaftlicher Forschung und Praxis der Jugend- und Familienhilfe
- zwei verbreitete fachliche Stereotype in der Praxis der Jugendhilfe und Familienrechtsprechung:



Fehlannahme 1

Kinder können nur eine primäre Bindungsbeziehung ausbilden

- Für das Aufwachen von Kindern ist die Mutter-Kind Bindung vorrangig und die Vater- Kind-Bindung nachrangig.“
- konservative Interpretation der Bindungstheorie, traditionalistisches Geschlechterrollenbild

12



Bindung bei Vätern

- Eigenständige Bindung zum Vater genauso vorhanden wie zur Mutter
- Am bedeutsamsten ist die Bindung zur Hauptbezugsperson; aber mehrere Bindungsbeziehungen gleichzeitig sind möglich und sinnvoll
- Durch feinfühliges Unterstützung der Exploration beeinflussen Väter zentrale Aspekte der frühkindlichen Entwicklung

Feinfühligkeit

- Wichtig ist promptes, angemessenes und zuverlässiges Reagieren; z.B. durch Mimik, Gestik, Lächeln etc.
Das bei Müttern und Vätern gleichermaßen angeborene *intuitive Elternverhalten* ermöglicht dies
- Dennoch unterschiedliche Schwerpunkte im interaktiven Verhalten mit dem Kind

13



Merkmale moderner Vaterschaft

- Eigenständiges Verhältnis zum Kind
- Egalitäre Aufgabenverteilung auf Paarebene (Erwerbsarbeit, Hausarbeit, Familienarbeit)
- Sichtbarmachung in der Arbeitswelt

14



Retraditionalisierung Teil 2 Trennung / Scheidung

- Frau: Zuordnung Betreuung der Kinder
- Mann: Zuordnung finanzielle Versorgung der Mutter und Kinder, Kinder „besuchen“ Vater
- Kulturelle Erwartungshaltung: das Kind gehört zur Mutter.
- Leitbild anteilige Aufteilung wird aufgeben!

15



Fehlannahme 2

„Kinder brauchen für ein gesundes Aufwachsen einen Lebensmittelpunkt, der nur bei einer Elternperson sein kann.“

- Konzept der 70iger Jahre, zugrunde liegt ein **Auflösungsmodell** von Familie. Restfamilie muß vor **Störungen bewahrt** werden.
- Frieden kehrt nicht durch Abtrennung von Familienmitgliedern ein, sondern durch **Konfliktlösung**. Lebensmittelpunkt ist eine soziale, psychologische Dimension (nicht allein eine des physischen Ortes). Kinder können gut mit Zuhause sein an zwei Orten leben.
- Kritik: Familien- und Scheidungsforschung geht heute von **einem Transitionsmodell** von Familie aus.

16

*Vergl. Jobl et al. 2002, Fthenakis et al. 2008, Sünderhauf 2013, Bergström et al. 2014, Nielsen 2015, Hurrelmann 2015)




Wo sind die Väter?

**Familienwegweiser
Berlin- Neukölln**

**typisches Angebot
Familienbildungsstätte**



17




Beteiligung an der Eingewöhnung in einem englischen Early Excellence Centre

„Als die Mitarbeiter entschieden, Väter in besonderem Maße daran zu beteiligen, ihre Kinder im Kindergarten einzugewöhnen und sich zu bemühen, die Väter teilnehmen zu lassen, machten 87 Prozent der Väter mit. In unseren Diskussionen mit Eltern haben die Mütter oftmals angenommen, dass ihre Partner nicht wünschten, beteiligt zu werden und die Väter wiederum sagten, sie glaubten, ihre Partnerinnen wünschten nicht, dass sie sich engagierten.“

Aus: Echt Stark – Väter in der Familienbildung, MFFKJKS


18



Imageproblem: Angebote für Väter

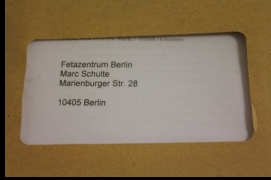
- „ Gut das es so etwas gibt aber ich brauche das nicht“
- „Das ist wahrscheinlich was für die ganz kaputten, deren Frauen abgehauen sind und die alleine mit den vier Kindern zu Hause hocken und nicht mehr weiter wissen.“
- „Da gehen Männer hin um sich im Kampf um ihre Kinder hochzurüsten.“
- „Oder was ich mich gern frage, wenn ich an dem Laden vorbei gehe: bekommen die da drin die Eier amputiert oder haben sie die vorher schon irgendwo abgegeben? Ernsthaft: ich finde es irgendwie traurig, dass es sowas gibt.“

19



Die beliebtesten Irrtümer über uns

- Feta-Zentrum oder Feder-Zentrum
- Betreuungsstelle für allein erziehende Väter
- Militante Väterrechtler
- Frauenhaus für Männer die von ihren Frauen geschlagen werden
- Treffpunkt für Päderasten
- Bordell
- Samenbank



20



Väterzentrum Berlin ein Projekt der Familienbildung §16 KJHG

- Angebote für Väter mit Kindern
- Niedrigschwellig
- Ressourcenorientiert
- Erlebnisorientiert
- Beratend und informierend
- Stadtteilorientiert



21

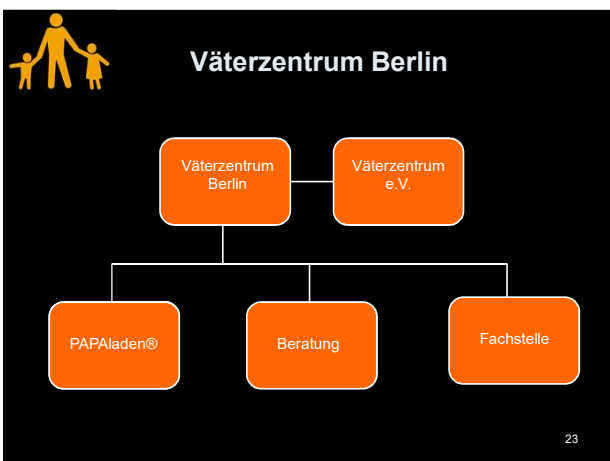


Das Väterzentrum Berlin – Väterzentrum e.V.

- Gefördert durch Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin
- Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband
- Auszeichnung „ausgewählter Ort“ 2009 im Land der Ideen
- Nominierung für den Karl Kübel Preis 2010
- Sonderpreisträger „Spitzenvater der Jahres“ 2017



22




Weiterbildung zur Fachkraft in der Arbeit mit Vätern



Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

Väterzentrum Berlin

Zertifizierte Weiterbildung zur **FACHKRAFT FÜR DIE ARBEIT MIT VÄTERN**

Kooperationsprojekt mit dem Väterzentrum e.V. Berlin

2018

24



Niedrigschwelligkeit

- Helle Ladenwohnung
- Imagekorrektur - Von der psychosozialen Beratungsstelle zum „Papaladen®“
- I.d. Regel keine Anmeldung – keine Mitgliedschaft
- Väter da abholen, wo sie hingehen – Crash-Kurse in Geburtskliniken



25



Wann sind Väter am besten zu erreichen?

1. Vorbereitung auf die Geburt des 1. Kindes
2. Beratung und Austausch in der Elternzeit / Work-Life-Balance/ Wiedereinstieg in den Beruf
3. Freizeitgestaltung mit Kinder im Kita-/ Schulalter
4. Beratung (juristisch und psychologisch) sowie Austausch in Trennungssituationen

26



Zeitliche Erreichbarkeit von Vätern in Kita und Familienbildung

„Zeit haben ist ja so etwas von 90er...“

Arbeit mit Vätern bedeutet „Dienst zu ungünstigen Zeiten“

- Abendveranstaltungen
- Zwei- und Dreitagesveranstaltungen Tage (Wochenendreisen)
- Wochenendveranstaltungen mit längerer Ankündigungszeit


27



Papa-Kind-Wochenende

Im Sommer diesen Jahres habe ich mit meinem älteren Sohn (5) an dem „Indianer Wochenende“ teilgenommen. In den drei Tagen erlebten wir, ohne die Ablenkung der technisierten Gegenwart, eine wunderbar intensive Zeit zu zweit und in Gesellschaft von netten Gleichgesinnten. In dieser Atmosphäre schien die Zeit still zu stehen und ich entdeckte an meinem sonst sehr zappigen Sohn Seiten, die ich selbst zu vergessen schien: Ruhe, Gelassenheit und Harmonie. Er selbst schwärmt bis heute von seinem großen Abenteuer. Für uns stand fest, nächstes Jahr machen wir es wieder und diesmal kommt auch der jüngere Bruder mit.“

28



Unser Selbstverständnis

Väter

- wollen das Beste für ihre Kinder
- brauchen keine „Beschulung“
- Sind die andere Nummer Eins
- brauchen Zeit und Raum um sich auszutauschen

→ „Väterlichkeit“ selbstverständlich und ganz normal machen.

29




Väterfreundlichkeit, das heißt für uns :

- das Kind im Mann ansprechen
- überlegen was Männer interessiert z.B. „Männer haben auch mal ihre Tage“ – „Papaviewing“
- Erlebnisorientierte Angebote z.B. Papa-Kind-Wochenende
- Männergerechte Ansprache: z.B. „Strategieberatung“
- Mit Rollenstereotypen spielen und gegen den Strich bürsten



30
30




Mütterfreundlichkeit

- Mütter sind Türöffner
- Viele Veranstaltungen sind als Familienveranstaltung konzipiert

„Ich staune jedes mal wie entspannt die Kinder hier sind!“

„Ihr Väter lasst die Leine viel länger als wir Mütter. Super!“


31



1.Kontakt

PAPAladen®	Beratung
<ul style="list-style-type: none"> • Mütter • Mund zu Mund Propaganda • Eventveranstaltungen • Plakate, Postkarten, Programmheft etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Internet • Multiplikatoren von Ämtern (Jugendamt, EFB, Beratungsstellen) • Empfehlung von Bekannten • Ratgeber


32



Besucherstruktur

PAPAladen®	Beratung
<ul style="list-style-type: none"> • Überwiegend bildungsnahe Milieus (Akademiker, Künstler, Angestellte, Selbständige) • Wohnortnah • Ca. 20 % aus G8-Staaten • je älter die Kinder um so wahrscheinlicher, dass die Eltern getrennt leben 	<ul style="list-style-type: none"> • heterogene Milieus (vom Hartz IV Empfänger bis zum Selbstständigen) • ganze Stadt • Ca. 20 % Migrationsanteil • Eltern leben getrennt vom Kind

33



Beratungsangebote im Väterzentrum

- Rechtsberatung
- Psychosoziale Beratung
- Strategieberatung
- Kursangebot: Getrennt vom Kind – Stark und Verantwortlich
- Regenbogenvätergruppe in Konfliktsituationen
- Ratgeber: Väter nach Trennung




Wie erleben wir Väter in der Beratung?

- Trennung Hoch 4
- Erleben ihre Situation als Einzelschicksal
- Sehen im Rechtsweg häufig den einzigen (Aus-) Weg
- Fühlen sich Ohnmächtig, Verzweifelt, Wütend
- Sehen sich einem professionellen Frauennetzwerk gegenüber

Wunsch nach Augenhöhe und Gerechtigkeit

35



Anlässe / Gründe für Beratung

Vater wünscht sich mehr Kontakt zu seinem Kind

- Es gibt keine geregelten Betreuungs- bzw. Umgangszeiten
- Mutter verweigert die Kommunikation oder hat ein übersteigertes Kontrollbedürfnis
- Vater will das Wechselmodell gegen den Willen der Mutter
- Mutter will in andere Stadt umziehen
- Systemveränderungen (z.B. neue Partnerin) führen zu neuen Spannungen
- Mutter will, dass der Vater mehr Kontakt zu seinem Kind hat

36



Unsere Beratungshaltung

Angenommene Fürsprecherrolle ermöglicht schnelle Beziehungsaufnahme
Keine klassische Beratungsstelle
Nicht psychosoziale Beratung sondern Strategieberatung

- Perspektivwechsel (raus aus der Ohnmachts- und Opferrolle hin zum „Was funktioniert“)
- Trennung von Paarebene und Elternebene
- Blick auf das Kind
- Wertschätzung gegenüber der Mutter (nicht jede Handlung der Mutter ist gegen den Vater gerichtet)
- Keine Festlegung auf ein „Ideal“-Familienmodell nach der Trennung

37



Das Gruppenprogramm „Stark und Verantwortlich“ für Väter in Trennungssituationen

- Seit 2009 kontinuierlich weiterentwickelt
- Insgesamt rund 150 Teilnehmer
- 2015 – 2017 Förderung durch Werner-Coenen -Stiftung

- 10 Abende – 10 Teilnehmer
- Kollegiale Beratung – denn die Väter sind die Experten ihrer Situation
- Expertenabende
- Erlebnisorientierte Treffen
- Selbstorganisierte Gruppen



38



Evaluationsergebnisse Gruppenprogramm (n=49/ 8 Kurse)


- 100% würden den Kurs weiterempfehlen.
- 76 % geben an jetzt besser mit der Gesamtsituation umgehen zu können
- 25 % geben an bessere und klarere Betreuungsvereinbarungen mit der Mutter getroffen zu haben, bei 43 % trifft dies teilweise zu.

39



Publikation





Das gegenwärtige Bild vom „modernen Vater“: **Schlussfolgerungen**

1. Das Bild vom „modernen Vater“ ist höchst widersprüchlich. Der „engagierte“ Vater ist herzlich willkommen - als liebster Assistent der Mutter. Erwünscht wäre jedoch ein Bild vom „kompetenten und eigenverantwortlichen Vater“ (Nach klaren Befunden der Familien- und Väterforschung und nach gleichstellungspolitischen Grundsätzen)
2. Das Bild vom „guten Assistenten“ wird von den meisten Vätern und Müttern vertreten und reproduziert, einschließlich der Konsequenzen, die für Unzufriedenheit sorgen.
3. Ebenso wird dieses Bild überwiegend von Politik, Medien und Institutionen/Programmen vertreten und geprägt.
4. Der Vater ist folglich kaum eigenständige Zielgruppe bzw. Ansprechpartner politischer Maßnahmen (Ausnahme Elternzeit) und fachlicher Angebote/Programme. Er ist meist „mit gemeint“ aber kaum aktiv und eigenständig einbezogen. Dies entspricht dem Befund unter Punkt 1.
5. Väter nach Trennungen werden besonders wenig als potenzielle und reale „Caregiver“ gesehen – weit entfernt von Gleichwertigkeit.
6. Dies bedeutet: Der Weg zur gleichwertigen Bindungsperson und zum eigenständigen Ansprechpartner ist noch weit!


41



Väterzentrum Berlin

Träger: Väterzentrum e.V.
 Marienburger Str. 28
 10405 Berlin
 Telefon 030/28389861
 E-Mail info@vaeterzentrum-berlin.de
 Internet www.vaeterzentrum-berlin.de

42




10 Erfolgsfaktoren für die Arbeit mit Vätern in der Familienbildung!

1. Die Grundhaltung, die Botschaft, die „Mission“ lautet: Vater sein macht Spaß! Väter sind unentbehrlich! Väter können es! Engagierte Väter sind Trendsetter, keine Weicheier! Väter sind die andre Nummer Eins!
2. Der Ausgangspunkt: Väter wollen das Beste für ihre Kinder. („Gleichstellung“ von Männern und Frauen ist eine sehr begrüßenswerte Nebenwirkung von engagierter Vaterschaft, aber nicht ihr Ziel)
3. Väter und Familie: Väter sind im Zentrum der Familie – dort sehen sie sich, oder: dort wollen sie hin!
4. Arbeit mit Vätern ist familienorientiert und mütterfreundlich! Mütter sind die wichtigsten Multiplikatorinnen!
5. Auf die Mitarbeiter kommt es an: Sie sind selbst Väter und verkörpern die Idee mit Leidenschaft.
6. Nicht einen „Exotenstatus“ pflegen, sondern „Mainstream!“
7. Den Standortfaktor Väter- und Familiennähe unbedingt berücksichtigen!
8. Vernetzen, vernetzen, vernetzen: Im Stadteil, mit anderen Akteuren, auch kommerziellen; auch fachlich und (fach-) politisch!
9. Öffentlichkeitsarbeit:
 - a) für die Zielgruppe: vätergerechte und humorvolle Sprache und Ansprache!
 - b) „tue Gutes und rede darüber!“ Öffentlichkeits- und medienwirksame Events organisieren
 - c) Die Arbeit in der Fachöffentlichkeit immer kommunizieren!
10. Ihre Erfolgsfaktoren werden Sie selbst herausfinden!

Quelle: Eberhard Schäfer/Marc Schulte – Väterzentrum Berlin – www.vaeterzentrum-berlin.de

43



Die väterfreundliche Einrichtung

- Haltung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu Vätern
- Einladung zu allen Entwicklungsgesprächen
- Direkte Ansprache
- Sichtbarmachung von Väterkultur
- Väter verstärkt in die Eingewöhnungszeit und bei Hospitationstage einbeziehen
- Projekttag mit Vätern (oder männlichen Mentoren)
- Neigungen, Hobbys und Interessen der Väter nutzen

44



Wünschenswerte „väterpolitische“ Maßnahmen

- Arbeits- Familienpolitik: Vaterschaftsurlaub zur Geburt des Kindes
- Gleichstellungspolitik: Schließung der Verdienstlücke zwischen Männern und Frauen
- Finanz- und Steuerpolitik: Abschaffung des Ehegattensplittung – individual Besteuerung
- Bildungspolitik: Ausbau der Kitaversorgung und Ganztagsangeboten
- Rechtspolitik: Verankerung Wechselmodell – Sorgerecht mit Anerkennung der Vaterschaft
- Familien- und Bildungspolitik: Gender Mainstreaming für Väter ("Väter-Mainstreaming") : Gleichwertige Integration von Vätern in alle familien- und elternunterstützende Maßnahmen.